

# SPORT

MONTAG, 26. MAI 2003 – REUTLINGER GENERAL-ANZEIGER

## ZAHLEN + DATEN

### FUSSBALL

2. Bundesliga	
Eintracht Trier – 1. FC Union Berlin	0:1
Karlsruher SC – Spvgg Greuther Fürth	2:1
MSV Duisburg – SC Freiburg	3:2
Alemannia Aachen – FC St. Pauli	4:1
Eintracht Frankfurt – SSV Reutlingen	6:3
LR Ahlen – Rot-Weiß Oberhausen	2:1
VB Lübeck – SV Waldhof Mannheim	3:1
Eintracht Braunschweig – FSV Mainz 05	1:4
Wacker Burghausen – 1. FC Köln	2:0

Abschlusstabelle:	
1. SC Freiburg	34 20 7 7 58:32 67
2. 1. FC Köln	34 18 11 5 63:45 65
3. Eintracht Frankfurt	34 17 11 6 59:33 62
4. FSV Mainz 05	34 19 5 10 64:39 62
5. Spvgg Greuther Fürth	34 15 12 7 55:35 57
6. Alemannia Aachen	34 14 9 11 57:48 51
7. Eintracht Trier	34 14 6 14 53:46 48
8. MSV Duisburg	34 12 10 12 42:47 46
9. 1. FC Union Berlin	34 10 15 9 38:48 45
10. Wacker Burghausen	34 10 14 10 49:41 44
11. VB Lübeck	34 13 5 16 51:50 44
12. LR Ahlen	34 11 7 16 48:60 40
13. Karlsruher SC	34 12 13 9 37:39
14. Rot-Weiß Oberhausen	34 10 17 17 38:48 37
15. Eintracht Braunschweig	34 8 10 16 33:53 34
16. SSV Reutlingen*	34 11 6 17 43:53 33
17. FC St. Pauli	34 7 10 17 46:67 31
18. SV Waldhof Mannheim	34 6 7 21 32:71 25

\* Reutlingen wurden 6 Punkte abgezogen  
 Eintracht Frankfurt – SSV Reutlingen 6:3 (3:1)  
 Frankfurt: Nikolov – Bielewicz, Toussaint-Madza, Keller, Bürger – Steig, Schur, Jekic, Jones (75. Mittelfeld) – Bielewicz (55. Krysztalowski), Topmüller (62. Diakite)  
 Reutlingen: Hollerbach – Kies, Unsöld, Sbordone, Rehm – Weigl (46. Gumbo), Ogunbure, Becker, Rotas – Wülfel (75. Garcia), Frommer (46. Pasadil)  
 Tore: 1:0 Jekic (53.), 1:1 Frommer (63.), 2:1 Schur (33.), 3:1 Skela (38.), 3:2 Gumbo (53.), 3:3 Wülfel (56.), 4:3 Diakite (83.), 5:3 Diakite (90.), 6:3 Schur (90.) – Schiedsrichter: Strömge (Hannover) – 2. 25 500 (außerkauf)  
 Gelb-Rote Rehm (wiederholte Foulspiele/37.)  
 Wacker Burghausen – 1. FC Köln 2:0 (1:0)  
 Burghausen: Klinger – Berger (65. Borke), Stark, Dione, Schmidt – Ostilo (80. Böhm), Broich, Bonniemeier, Mohdani – Youngs-Mohausi (87. Lütjens) Grybowski  
 Köln: Bode – Sotomayor, Cichon, Hepp – Cullmann, Fedorow, Sinkala, Schröder, Dierckx (46. König) – Scherz, Kurth (46. Nesso)  
 Tore: 1:0 Youngs-Mohausi (83.), 2:0 Schmidt (60.) – SR: Kasperow (Kaiserslautern) – 2. 500 (außerkauf)  
 Eintracht Braunschweig – FSV Mainz 05 1:4 (0:2)  
 Braunschweig: Kuntz – Dörmel (46. Fuchs), Thies, Köpcke – Stimmlich, da Silva, Schanda, Mazingo-Dzany – Agajani – Jilke, Teitel  
 Mainz: Wack – Niekic, Abel, Bönig, Rose – Azaouagh, Babatz, D. Weiland (60. Kramny) – N. Weiland, Abel (67. Thürk), Woronin  
 Tore: 0:1 Auer (9.), 0:2 Auer (19.), 0:3 Auer (47.), 0:4 Auer (51.), 1:4 Thies (80.) – Schiedsrichter: Koop (Lüttenberg) – Zuschauer: 23 500 (außerkauf)  
 Karlsruher SC – Greuther Fürth 2:1 (1:0)  
 Karlsruhe: Fischer – Eggemann, Watsink, Kracht – Hassa (84. Föttenbach), Frit, Duakic, Traas, Melkam – Saniolo (88. Cetti), Labiodia (90. Fuchs)  
 Fürth: Neuhäuser – Westermann, Boy, Schlicke, Höllebrand – Weber (70. Summan), Ruman (77. Polcicak), Reichel, Kümmerle (56. Burkhardt) – Egler, Röder  
 Tore: 1:0 Labiodia (45.), 2:0 Egler (58.), 2:1 Egler (88.) – Schiedsrichter: Fenzl (Wilmshausen) – 2: 24 400  
 Eintracht Trier – 1. FC Union Berlin 0:1 (0:1)  
 Trier: Ischodnan – Pus, Lativovic, Benschneider – Kosta (78. Häbe) – M. Keller (58. Marat), Thümmes, Peko, Wic, Dinguba – Baban, Weigl (80. Kocan)  
 Berlin: Wulzicki – Pesich, Molata, Eremenko – Sendmann, Balcarak, Oetke, Nirol – Wehage (75. Uche) – Baumgart (96. Keta), Rist (70. Menze)  
 Tor: 0:1 Oetke (29.) – Schiedsrichter: Anklam (Hannover) – Zuschauer: 500  
 VB Lübeck – SV Waldhof Mannheim 3:1 (3:0)  
 Lübeck: Wilden – Türnlen, Zallmann, Hase, Areno – Kullig (31. Achille), Weilhaupt (68. Schwelbig) – Zandi  
 Thümmes, Scharping, Krugbauer (84. Bawöl)  
 Mannheim: Müller – Fall, Ritzkowski, Beisel, Kral – Zinnov, Bopp (56. Ewerlode), Rus (75. Hoerster), Kocak – Moum (84. Kern), Pfannenberger  
 Tore: 1:0 Scharping (81.), 2:0 Thümmes (15.), 3:0 Thümmes (38.), 3:1 Kern (58.) – Schiedsrichter: Weber (Bielefeld) – Zuschauer: 600  
 MSV Duisburg – SC Freiburg 3:2 (2:0)  
 Duisburg: Langemann – Kienle, Schneider, Twest, Böng, Wölken, Steffen (69. Voss), Michael Zeyer (81. Gruwe), Falak, Keitel – Ebers (75. Cornis)  
 Freiburg: Goltz – Konold, Müller (56. Kruse), Männer (65. Güe-Mien), Will – Bajramovic, Andreas Zeyer (73. Reither), Bot, Berner – Ischwilwi, Coulibaly  
 Tore: 1:0 Ebers (16.), 2:0 Wölken (45.), 2:1 Bajramovic (53.), 3:1 Ebers (55.), 3:2 Ischwilwi (89.) – Schiedsrichter: Voss (Großhansdorf) – Zuschauer: 10 288  
 Alemannia Aachen – FC St. Pauli 4:1 (2:0)  
 Aachen: Straub – Landgraf, Kilzpera, Lanzast, Heeren – Glic, Rosin (60. Zimmernann), van der Lue, Limmernmann (56. Ferl) – Spitzak Krontiris (55. Ivanovic)  
 St. Pauli: Müller – Stanislawski, Rasiejewski, Nascentano – Gruska, Incanam, NDJoro (60. Kurbyjow), Gerber, Göbs – Meier (46. Adams), Wollschläger (80. Kocan)  
 Tore: 1:0 Glic (12./Foulnfester), 2:0 Kilzpera (19.), 2:1 Gerber (31.), 3:1 Ivanovic (66./Foulnfester), 4:1 Zimmernann (89.) – SR: Schmidt (Stuttgart) – 2: 12 753  
 LR Ahlen – Rot-Weiß Oberhausen 2:1 (1:1)  
 Ahlen: Koenenborg – Zepak – Cizak, Velkoborsky – Sojic, Stanc, Mihalozsaki – Chiquino (58. Böning), Aker (46. Bamba), Adler, Rath (70. Feilner)  
 Oberhausen: Adler – Raikovic, Luginer, Wojtala, Tleko (73. Giza) – Langenhe, Schrapenberg, Gatz (77. Mayer), Juch – Radulovic, Salovic  
 Tore: 0:1 Radulovic (29.), 1:1 Bella (39.), 2:1 Bella (83.) – Schiedsrichter: Wack (Bielefeld) – Zuschauer: 8 192  
 Die Topfeger  
 Andrej Woronin (FSV Mainz 05) 20  
 Josef Ivanovic (Alemannia Aachen) 18  
 Matthias Scherz (1. FC Köln) 18  
 Nico Frommer (SSV Reutlingen) 18



Am Boden zerstört: Adebawale Ogunbure, Oliver Unsöld (links) und Ralf Becker trösten ihren Teamkameraden. FOTO: COVERSPORT

Frankfurt – Reutlingen 6:3 – 82 Minuten lang gut gespielt, dann eingebrochen. Erkenntnis: Wie das Spiel endete, das tat weh. Steigbügelhalter für die Eintracht

## Zweite Liga, das war's

VON MANFRED KRETSCHMER

FRANKFURT/REUTLINGEN. Der Kriminalmeister Alfred Hitchcock hätte es nicht besser inszenieren können. Die Reutlinger Zweitliga-Fußballer präsentierten sich im letzten Saisonspiel bei der Frankfurter Eintracht 82 Minuten in beeindruckender Verfassung, machten aus einem 1:3-Rückstand ein 3:3 – und schlichen am Ende als 3:6-Verlierer vom Rasen. Damit wurde der SSV unfreiwillig zum Steigbügelhalter für die Hessen. Frankfurt siegt bei Punktgleichheit wegen der besseren Torerfordernisse gegenüber dem FSV Mainz 05 in die Bundesliga auf, während Reutlingen den bitteren Weg in die Regionalliga antreten muss. Es war unglaublich, was sich gestern Nachmittag auf dem Rasen und auf den Rängen im Frankfurter Waldstadion ereignete. Die Eintracht war, was den Kampf um den Aufstieg anbelangt, mautsetzt. In Braunschweig führte Mainz 4:0, in Frankfurt stand 3:3. Die ersten Fans machten sich auf den Heimweg. Plötzlich passierte etwas, was nach menschlichem Ermessen nie hätte passieren dürfen. Plötzlich kamen die zuvor so stark und phasenweise souverän auf-

tretenden Reutlinger ins Schwimmen. Abwehrspieler Rüdiger Rehm: »Die Kraft hat einfach nicht mehr gereicht.« Wie von einer unsichtbaren Hand gesteuert gaben die kurz zuvor mit hängenden Köpfen über den Platz laufenden Gastgeber wieder an ihre Chance. Die Frankfurter enttachten ab der 80. Minute ein fußballerisches Feuerwerk mit Torchancen im Minutentakt. Alle Dämme brachen. In der 83. Minute schließlich erzielte der eingewechselte Bakary Diakite mit seinem zweiten Saisontor das 4:3. Nun ging ein weiterer Kick durch das Team von Trainer Willi Reimann, der selbst eine Stunde nach Spielende meinte: »Ich kann es noch immer nicht glauben, was da passiert ist.« In der 90. Minute war erneut Diakite erfolgreich – 5:3. Jetzt stand das ganze Stadion Kopf, ging alles drunter und drüber. 92 Minuten und 38 Sekunden waren gespielt, als alle Dämme brachen. Alexander Schur markierte nach einer Ecke den 6:3-Endstand. Weil gleichzeitig Mainz nur mit drei Treffern Differenz gemacht, hatte Eintracht Frankfurt den dritten Platz und damit den Aufstieg in die Belegte unter Dach und Fach gebracht. »Wir haben 82 Minuten guten Fußball geboten«, analysierte Reutlingens Trainer Uwe Erkentbrucher, »aber so wie das Spiel endete, das tat weh.« Der stark spielende Simon Rolles meinte: »Wir waren am Ende überhaut nicht mehr geordnet und haben bei Standardituationen herumgepennt.« In der Tat handelte sich der SSV vier Tore nach Standardituationen ein. Das 1:0 (5.) durch den starken Jermaine Jones und das 2:1 (25.) durch Schur fielen nach Eckensößen von Henning Bürger, das 3:1 (38.) durch einen herrlichen 25-m-Freistoß von Ervin Skela. Reutlingen hielt allerdings dagegen. Zunächst markierte Nico Frommer nach einer Hereingabe von Rolles per Kopf das 1:1 (6.). Kurz nach Wiederanpfiff machte der SSV aus dem 1:3 ein 3:3. Zunächst traf Bashiru Gumbo nach einer feinen Einzellaktion (53.), dann gleich Patrick Würli nach einer Flanke von Gumbo aus (56.). Nach diesem 3:3 setzte niemand mehr auch nur einen Pfifferling auf die Frankfurter Eintracht. Am Ende kam alles ganz anders. Die Hessen feierten, die SSV'er schlichen bedröppelt in die Kabine.

Frankfurt – Reutlingen 6:3 – 82 Minuten lang gut gespielt, dann eingebrochen. Erkenntnis: Wie das Spiel endete, das tat weh. Steigbügelhalter für die Eintracht

Abstiegsdrama – Vizepräsident Kern: Wir planen jetzt für die Regionalliga. Platz 15 hätte noch ein Strohalm sein können. Die DFL soll das Strafmaß reduzieren

## SSV reicht Gnadengesuch ein

FRANKFURT/REUTLINGEN. Mit finsterner Miene stürzte SSV-Vizepräsident Ernst Kern durch die Katakomben des Frankfurter Waldstadions. Die Tiefschläge, die die Reutlinger Zweitliga-Fußballer in den letzten Minuten einstecken mussten, schlugen auf das sonst so sonnige Gemüt von Kern. Wäre es beim 3:3 geblieben, hätte es noch eine Mini-Hoffnung auf den Klassenverbleib gegeben. Der Grund: Erstliga-Absteiger Energie Cottbus hat große Probleme, die Lizenzauflagen für die zweitöchste Spielklasse zu erfüllen. Deshalb darf der Viertletzte

hoffen. Bis zur 83. Minute war Reutlingen Viertletzte. Der SSV ließ sich noch drei Tore »wünschen«, verlor 3:6 und Platz 15 an Braunschweig. »Wir planen jetzt für die Regionalliga«, sagte Kern. Im nächsten Atemzug klammerte er sich jedoch an den allerletzten Strohalm: »Wir reichen bei der DFL ein Gnadengesuch ein.« Den Reutlingern wurden bekanntlich vor Saisonbeginn nicht nur sechs Punkte abgezogen, sondern auch eine Strafe in Höhe von 250 000 Euro aufgebremst. »Im Vergleich zu Kaiserslautern ist das viel

zu hart«, sagt Kern. Die Lauterer wurden für ein vergleichbares Vergehen lediglich mit einem Drei-Punkte-Abzug und 125 000 Euro Strafe bedacht. Ein Versuch ist so ein Gnadengesuch sicher wert. Schließlich kostet es fast nichts. Aber die Chance auf einen Erfolg ist gleich null. Die einzige reelle Hoffnung: Eventuell geht die DFL von der Höhe der Geldstrafe herunter. Und das würde dem SSV Reutlingen mächtig helfen, schließlich fehlen ihm momentan 500 000 Euro für die Erteilung der Regionalliga-Lizenz. (kre)

## KOMMENTAR

### Bleibt der SSV am Leben?

VON MANFRED KRETSCHMER

Schluss, aus, vorbei. Drei Jahre lang durfte sich der SSV Reutlingen in der zweiten Liga tummeln, drei Jahre durften die Nullfrüher in den großen Fußball hineinschnuppern und mit Traditionsvereinen wie Nürnberg, Gladbach, St. Pauli, Frankfurt und Köln um das Spielobjekt streiten. Und nun? Nun müssen die Verantwortlichen den x-ten Kraftakt innerhalb eines Jahres vollbringen, um den Verein vor dem Gang zum Konkursrichter zu bewahren. 500 000 Euro müssen aufgetrieben werden, um die Lizenz für die Regionalliga zu erhalten. Jede Menge Holz. Bei der Ursachenforschung, weshalb es nicht zum Klassenverbleib gereicht hat, kommt niemand ungeschoren davon. Das Präsidium war nicht zweitliga-reif, was nicht nur mit der Halbzeit-Komödie in der Partie gegen Karlsruhe dokumentiert wurde. Als im September vergangenen Jahres die neue Führungsratsgewähl wurde, waren viele fähige Leute im Verein und im Umfeld froh, dass der Keich einer aktiven Mitarbeit an ihnen vorüberging. Fortan war wieder Kritikerin angesagt. Als Umtriebligster im Präsidium entpuppte sich Ernst Kern, der mit seinem rigorosen Sparkurs den richtigen Weg einschlug, allerdings oft allein auf weitem Fähr stand. Ihm hätte ein weitsichtiger, im Profifussball ausgefuchster Mann an seiner Seite gut zu Gesicht gestanden. Mitten drin im Geschehen stand Manager Wilfried Cräbner, aber der konnte, wollte oder durfte nicht ins SSV-Lenkrad greifen. Als nicht zweitliga-tauglich fiel – allerdings erst drei Spielte vor Saison-Ferabend – Trainer Frank Wormuth durch den Rost. Dass die Beurteilung des Theoretikers zu spät erfolgte, ist mittlerweile auch den Wormuth-Getreuen klar. Und wenn von Wormuth die Rede ist, dann ist die Mannschaft nicht weit entfernt. Das SSV-Team lebte auch in der abgelaufenen Spielzeit von seinen spielerischen Tugenden und schaffte es nicht, im Überlebenskampf die fußballerischen mit den kämpferischen Eigenschaften zu verbinden. Auch der Verwaltungsrat gab kein rühmliches Bild ab und mischte sich zu spät in die Präsidiums-Geschäfte ein. Im Gesamt-Rückblick auf das Zweitliga-Kapitel 2000 bis 2003 reichte sich der SSV in einen illustren Kreis ein. In jenen Zirkel mit Vereinen (prominentes Mitglied ist beispielsweise der 1. FC Kaiserslautern), die es nicht verstanden, in guten Zeiten für schlechtere Zeiten vorzusorgen. Als der Kreuzzeichen-Klub im Frühjahr 2000 den Aufstieg in die zweitöchste Spielklasse bewerkstelligt hatte, lag ihm die Region zu Füßen. 8 007 Fans pilgerten im ersten Zweitliga-Jahr ins Kreuzzeichen-Stadion, im zweiten waren's durchschnittlich 6 201 und in der abgelaufenen Runde immerhin 6 779. Vor einigen Jahren wäre derjenige, der solche Zahlen auch nur angedeutet hätte, als Phantast abgestempelt worden.

Der SSV hat die gute Stimmungslage in den Jahren 2000 und 2001 (fast) tatenlos verstreichen lassen. Mehr noch: Er geriet in der scheinbar rosigen Zeit dermaßen in Schiefelage, dass nun das Aus droht. Zur tragischen Figur avancierte dabei Dieter Winko. Der Ex-Präsident rettete den Verein einst vor der Insolvenz, führte ihn mit beträchtlichen Eigenmitteln in die zweite Liga – und setzte dann auf die falsche Leute. Vor einem Jahr konnte das drohende Aus in letzter Minute abgewendet werden. Ob solch ein gewaltiger Kraftakt ein zweites Mal gelingt?